

«Fondation CH2048»

Erstes Politikentwicklungsprojekt

Erstes Politikentwicklungsprojekt der Fondation CH2048:

«Steuern.Transfers: Reformvorschläge für eine global wettbewerbsfähige und verantwortliche Schweiz»

Die Idee, ein Politikentwicklungsprojekt «Steuern.Transfers: Reformvorschläge für eine global wettbewerbsfähige und verantwortliche Schweiz» zu lancieren und durchzuführen, entstand im Frühjahr 2013 nach dem massiven Ja zur Abzockerinitiative und im Vorlauf zu den Abstimmungen über Initiativen, die schweizweite staatliche Interventionen in den Lohnbildungsprozess zum Ziel hatten.

Auch die wettbewerbsfähige und wohlhabende Schweiz hat ein Verteilungsproblem

Die Diagnose war für die Initianten der Fondation CH2048, die dann ein Jahr später gegründet wurde, klar: Auch die wettbewerbsfähige und wohlhabende Schweiz hat ein Verteilungsproblem. Lösungen dürfen aber nicht die hohe Funktionstüchtigkeit des schweizerischen Arbeitsmarktes in Frage stellen, sondern müssen primär beim Steuer- und Transfersystem ansetzen.

Eine erste rudimentäre Sichtung der Literatur und eine Reihe von Gesprächen mit Experten aus Wissenschaft, Beratung, Unternehmen, Verbänden und Politik führten für die Initianten zur Einschätzung, dass die Schweiz im internationalen wie auch im Vergleich über die Zeit weniger bei der Einkommensverteilung vor staatlicher Umverteilung, sondern eher bei der Verteilung nach staatlicher Umverteilung ein Problem hat.

Zwar haben auch in der Schweiz die sich seit Ende der 1980er-Jahre beschleunigende Globalisierung und informationstechnologische Revolution Auswirkungen auf die Primäreinkommensverteilung gehabt, wie sie im Gros der westlichen Industrieländer beobachtet werden konnten:

- So zählt das Top-Prozent (CEOs von globalen börsen- und nichtbörsenkotierten Unternehmen sowie Sportler in global populären Sportarten) zu den Gewinnern: Der Aktionsradius global tätiger Akteure hat enorm zugenommen (früher nur Westeuropa, Nordamerika und Japan, seit den 1990er-Jahren praktisch die ganze Welt). Die global tätigen Akteure konnten zudem das Potential der Globalisierung dank der Informations- und Kommunikationstechnik-Revolution (IKT) umfassend nutzen: globale IKT-gestützte Angebote, globale Wertschöpfungsketten.
- Zu den Verlierern gehört im Regelfall die untere Hälfte des Mittelstands: dessen klassische Berufe in der industriellen Produktion und der Administration sind wegrationalisiert und/oder verlagert worden.

Primärverteilung: in der Schweiz weniger ungleich als anderswo

Diese Trends bei der Entwicklung der Einkommensverteilung vor staatlicher Umverteilung präsentieren sich allerdings in der Schweiz weniger akzentuiert als in vielen anderen westlichen Industrieländern:

- Der Einkommensanteil des Top-Prozents hat in der Schweiz deutlich weniger zugenommen als etwa in den USA oder dem Vereinigten Königreich. Die verfügbaren Statistiken weisen allerdings bezüglich des Top-Prozents zum Teil auch schweizspezifische Schwächen auf, sodass es sehr schwierig ist, ein abschliessendes Urteil zu fällen.
- Der schweizerische Mittelstand, aber auch die untersten Einkommen sind im internationalen Vergleich ziemlich gut positioniert: Ein auf gesamtschweizerischer Ebene relativ liberal regulierter Arbeitsmarkt in Kombination mit einer zunehmenden Bedeutung von zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden abgeschlossenen Gesamtarbeitsverträgen sowie ein qualitativ hochstehendes Bildungssystem (u.a. duales Bildungssystem) haben diesen Einkommenschichten ermöglicht, sich recht gut anzupassen. In der Folge beobachten wir für die Schweiz im OECD-Vergleich weniger Ungleichheit bei der Einkommensverteilung vor staatlicher Umverteilung.

Umverteilung in der Schweiz: Mehrleistung des Mittelstandes lohnt sich nur beschränkt

Weniger gut fällt das Urteil bei der Einkommensverteilung nach staatlicher Umverteilung aus: Der Mittelstand muss im Gegensatz zur Unterschicht Steuern bezahlen und erhält auch keine Subventionen auf Krankenkassenprämien, Mietzinsen, Aufwendungen für Kindertagesstätten oder Stipendien: Das zweit- und drittunterste Einkommensfünftel verfügt nach staatlicher Umverteilung (inkl. Realtransfers) über kaum mehr Einkommen als das unterste Fünftel (siehe dazu www.ch2048.ch/News).

Ausgehend von dieser Einschätzung hat sich der Stiftungsrat der Fondation CH2048 im Frühsommer 2014 entschieden, eine Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus Polynomics (Leitung), der Universität Luzern und advocacy (ab Frühjahr 2015 ergänzt um Prof. Dr. René Frey und Dr. Monika Engler), mit der Durchführung des oben erwähnten Politikentwicklungsprojekts zu beauftragen.

Im Kern geht es beim Projekt um die Reduktion des Spannungsfelds zwischen den Anforderungen im globalen Standortwettbewerb und den Vorstellungen bezüglich nationaler Verteilungsgerechtigkeit.

Die Fondation CH2048 hat sich zum Ziel gesetzt, ein mehrheitsfähiges Fakten- und wissenschaftsbasierendes Reformpaket für das Schweizer Steuer- und Transfersystem zu schnüren, das diesen Kriterien gerecht wird.

Auf der Suche nach einem mehrheitsfähigen Fakten- und wissenschaftsbasierten Reformpaket für das Schweizer Steuer- und Transfersystem

Zum Ersten hatte die Arbeitsgemeinschaft zu überprüfen, ob sie zu einer ähnlichen Beurteilung der Einkommensverteilung in der Schweiz vor und nach staatlicher Umverteilung und des Handlungsbedarfs gelangt wie der Stiftungsrat. Wie den Präsentationen von Prof. Dr. Christoph Schaltegger, Universität Luzern, sowie Dr. Stephan Vaterlaus, Geschäftsführer Polynomics, anlässlich der ersten Tagung der Fondation CH2048 vom 30. Januar 2015 entnommen werden kann, ist dies der Fall (siehe dazu [www.ch2048.ch/Projekte/Erste Tagung/Präsentationen Schaltegger und Vaterlaus](http://www.ch2048.ch/Projekte/Erste%20Tagung/Pr%C3%A4sentationen%20Schaltegger%20und%20Vaterlaus)).

Zum Zweiten wurde die Arbeitsgemeinschaft damit beauftragt, entlang der drei folgenden Stossrichtungen Reformoptionen zu identifizieren und zu beurteilen, wie sie seitens der Wissenschaft, von Think-Tanks, Verbänden und Parteien vorgeschlagen worden sind.

Erste Stossrichtung: mehr Leistungsgerechtigkeit und Verbesserung der Arbeitsanreize

Zweite Stossrichtung: Ja zur sozialen Gerechtigkeit, aber Arbeit muss sich lohnen

Dritte Stossrichtung: mehr Solidarität der höchsten Einkommen und Vermögen bei möglichst geringem Abwanderungsrisiko

Die Arbeitsgemeinschaft ist bei der Identifizierung und ersten Beurteilung des Handlungsbedarfs sowie der gesuchten Reformoptionen in den drei Stossrichtungen von einem hochkarätigen wissenschaftlichen

Begleitgremium (Mitglieder: siehe Anhang sowie www.ch2048.ch/Projekte/Begleitgremium) unterstützt worden.

Auslegeordnung von rund 25 Reformoptionen

Und so konnte schliesslich am 30. Januar 2015 im Rahmen der ersten öffentlichen Tagung der Fondation CH2048 in Luzern eine Auslegeordnung von rund 25 Reformoptionen präsentiert und zur Diskussion gestellt werden (siehe dazu www.ch2048.ch/Projekte/Erste Tagung/Präsentation Vaterlaus).

In der zweiten und abschliessenden Projektphase geht es nun darum, aus diesen rund 25 Reformoptionen diejenigen auszuwählen, die den drei vom Stiftungsrat festgelegten Stossrichtungen genügen.

Diese Reformvorschläge müssen zudem so ausgestaltet werden, dass das gesamte Reformpaket weder zu einer Erhöhung noch zu einer Senkung der Staatsquote führt (inkl. allfälliger administrativer Mehraufwendungen beim Staat als Folge der Umsetzung des Reformpakets) und sich – ganz zentral – als politisch mehrheitsfähig erweist.

Um diesen vielfältigen Anforderungen an das zu schnürende Reformpaket gerecht werden zu können, hat der Stiftungsrat der Fondation CH2048 eine sogenannte Gruppe CH2048 zusammengestellt, die diese Auswahl mit Unterstützung der Arbeitsgemeinschaft vorzunehmen hat.

Schnürung des Reformpakets durch eine ausgewogen zusammengesetzte Gruppe CH2048 mit Unterstützung der Arbeitsgemeinschaft Polynomics und Partner

Zu den rund 45 Mitgliedern der Gruppe CH2048 sowie den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Polynomics und Partner: siehe Anhang.

Die Fondation CH2048 hat mit den Mitgliedern der Gruppe CH2048 und der Arbeitsgemeinschaft Polynomics und Partner im Sommer 2015 zwei Workshops durchgeführt.

Vorstellung und Diskussion eines politisch mehrheitsfähigen Reformpakets der Fondation CH2048 am 21. März 2016 in Luzern

Das Ergebnis der Workshops der Gruppe CH2048 bildet nun den Ausgangspunkt der Arbeiten der Kommission «politische Umsetzung» der Fondation CH2048, die sich mit der Ausgestaltung der Empfehlungen der Gruppe CH2048 befasst, um zu einem politisch mehrheitsfähigen Reformpaket zu gelangen.

Dieses Reformpaket wird anlässlich der zweiten öffentlichen Tagung der Fondation CH2048 am 21. März 2016 in Luzern vorgestellt und diskutiert werden.

ANHANG

Mitglieder des wissenschaftlichen Begleitgremiums

Prof. Dr. Monika Bütler, Universität St. Gallen, Prof. Dr. Reto Föllmi, Universität St. Gallen, Dr. Katja Gentinetta, Politikphilosophin und -beraterin, Prof. Dr. Bruno Jeitziner, Leiter Abteilung Grundlagen bei der Eidgenössischen Steuerverwaltung, Prof. Dr. Christoph Schaltegger, Universität Luzern, Botschafter Dr. Eric Scheidegger, Leiter der Direktion für Wirtschaftspolitik, stv. Direktor des SECO, Prof. Dr. Kurt Schmidheiny, Universität Basel, Prof. Dr. Tobias Straumann, Universitäten Zürich und Basel

Mitglieder der Gruppe CH2048

Persönlichkeiten aus dem Bereich Global Players: Dr. Herbert Oberhänsli, Vicepresident Economics and International Relations, Chief Economist, Nestlé, Dr. Kuno Sommer, Präsident des VR Bachem, Peter Rudolf Braun, ehem. CEO Camlog Biotechnologie, Matthias M. Baltisberger, ehem. Leiter Standort Basel/Schweiz F. Hoffmann-La Roche, Jürgen Schlichting, Inhaber SBC International GmbH

Vertreter von Unternehmen mit Schwerpunkt Schweiz: Dr. Janos Blum, Vizepräsident des Bankrates, Zürcher Kantonalbank, Dr. Hans Furer, Partner Furer & Karrer Rechtsanwälte, Dr. Rolf Iten, Geschäftsleiter und Partner Infras Forschung und Beratung, Dr. Georg Junge, Inhaber Georg Junge Risk Consulting & Partner, Dr. Etienne Petitpierre, Geschäftsleitung und Partner Waldmann Petitpierre Rechtsanwälte & Notare

Vertreter/innen von Wirtschaftsverbänden: Frédéric Pittet, Projektleiter im Bereich Finanzen und Steuern Economiesuisse, Franziska Barmettler, Mitglied GL, Leiterin Politik Swiss Cleantech

Vertreter von Arbeitnehmerverbänden: Andreas Rieger, ehem. Co-Präsident Unia und Projektpartner CH2048, Stefan Studer, Geschäftsführer Angestellte Schweiz, Daniel Münger, Zentralsekretär Telecom/IT Syndicom

Vertreter/innen der Zivilgesellschaft: Tabea R. Weber, Juristin Bundeskanzlei, Präsidentin Neue Helvetische Gesellschaft (NHG) Gruppe Region Basel und Café Secondas, Génia Otzoup, Inhaberin Otzoup Consulting, Mitglied Vorstand Café Secondas, Floride Ajvazi, Master-Studierende Europainstitut Universität Basel, Mitglied Vorstand Café Secondas

Vertreter/innen von kantonalen und städtischen Exekutiven: Peter Gomm, Regierungsrat, Departement des Innern SO, Präsident SODK, vertreten durch Margrith Hanselmann, Generalsekretärin SODK, Nino Cozzio, Sozialdirektor Stadt St. Gallen, vertreten durch Heinz Indermaur, Stabschef Sozialdirektion Stadt

St. Gallen, Beat Feurer, Direktor Direktion Soziales und Sicherheit Stadt Biel, Dr. Martin Wey, Stadtpräsident Olten, Thomas Marbet, Vizepräsident Stadtrat Olten

Mitglieder der Bundesversammlung: Prisca Birrer-Heimo, Nationalrätin LU, Mitglied WAK-N, Beat Jans, Nationalrat BS, Mitglied WAK-N, Martin Landolt, Nationalrat GL, Kathrin Bertschy, Nationalrätin BE, Mitglied WAK-N, Markus Lehmann, ehem. Nationalrat BS

Experten aus Wissenschaft, Verwaltung, Wirtschaft, Verbänden und Beratung: Prof. Dr. Dr. hc. mult. Bruno S. Frey, Universität Zürich, Prof. Dr. Christoph Schaltegger, Universität Luzern, Prof. Dr. Kurt Schmidheiny, Universität Basel, Prof. Dr. Walter Schmid, Direktor Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, Prof. Dr. Bruno Jeitziner, Leiter Abteilung Volkswirtschaft und Steuerstatistik Eidgenössische Steuerverwaltung/Universität Fribourg, Dr. h.c. Peter Siegenthaler, a. Direktor Eidgenössische Finanzverwaltung, Petra Huth, Inhaberin Huth Consulting, Eveline Gugger Bruckdorfer, Leiterin Hauptabteilung Ressourcen Eidgenössische Zollverwaltung

Mitglieder des Stiftungsrates der Fondation CH2048: Ronald Joho-Schumacher, Mitinitiant, Geschäftsführer der Fondation CH2048, vertreten durch Paul Felber, Leiter Medienstelle Fondation CH2048, Dr. Christoph Koellreuter, Initiant und Gründungspräsident, Präsident der Programmkommission der Fondation CH2048, Ehrenpräsident BAK Basel Economics, Dori Schaer-Born, Zentralvorstand der Neuen Helvetischen Gesellschaft, alt Regierungsrat BE, Marc C. Theurillat, Präsident des Stiftungsrates Merian Iselin Klinik, Basel, Präsident der Finanzkommission der Fondation CH2048

Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Polynomics und Partner :

Dr. Stephan Vaterlaus, Leiter der Arbeitsgemeinschaft, Geschäftsführer Polynomics AG , Dr. Yves Schneider, Bereichsleiter, Polynomics AG, Christian Frey, MA UZH, Universität Luzern, Prof. Dr. Dr. hc. René L. Frey, em. Prof. für Nationalökonomie Universität Basel, CREMA – Center for Research in Economics, Management and the Arts, Dr. Monika Engler, Dozentin, HTW Chur/Fachhochschule Ostschweiz, Dominik Büchel, Partner advocacy AG – Communication and Consulting

Die Mitglieder der Gruppe CH2048 und der Arbeitsgemeinschaft Polynomics und Partner trafen sich im Sommer 2015 zu Workshops in Luzern (4 Stunden) und in Olten (insgesamt 10 Stunden an zwei Tagen). Bedingung für eine Mitgliedschaft in der Gruppe CH2048 war eine Präsenz von minimal 4 Stunden.

Im Vorfeld zu den Workshops der Gruppe CH2048 fand ein Workshop mit den Mitgliedern der Untergruppe Experten der Gruppe CH2048 (verstärkt durch Prof. Dr. Robert Leu, em. Prof. Universität Bern, und Beat Baumann, Ökonom Unia) statt.

Moderation der Workshops

Die Workshops der Gruppe CH2048 wurden von Prof. Dr. Ernst Brugger, VRP BHP Brugger und Partner AG, moderiert. Als Moderatorinnen und Moderatoren von Untergruppen waren im Einsatz: Dr. Rudolf Thöni, Inhaber Transpersonal, Prof. Dr. Dr. hc. René L. Frey, em. Prof. für Nationalökonomie Universität Basel, CREMA – Center for Research in Economics, Management and the Arts, Dr. Stephan Vaterlaus, Leiter der Arbeitsgemeinschaft Polynomics und Partner, Geschäftsführer Polynomics AG, Petra Huth, Inhaberin Huth Consulting

10. November 2015